

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 1 Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 S., Reklame 18 S. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb., zur 36 S. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei M 1.40 einschl. 20 S. Austrägergeb.; Einzeln. 19 S. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. Gdb. Gewähr getichl. Eintreib. od. Konturjen hinsichtlich. Erfüllungsort Allensteig. Gerichtsstand Nagold. od. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 82

Allensteig, Dienstag, den 10. April 1934

57. Jahrgang

Hermann Göring 1 Jahr Ministerpräsident

Der Preussische Staat wieder sauber

Preußen als Vorbild des Reiches — „Der eiserne Hermann“ greift durch — Eine neue Staatsautorität geschaffen

Berlin, 9. April. Am 11. April 1933 wurde dem Reichskommissar für das preussische Innenministerium und Reichsluftfahrtminister Hermann Göring die Urkunde seiner Ernennung zum preussischen Ministerpräsidenten und zum preussischen Minister des Innern überreicht. An diesem Tage sandte der Führer und Reichsführer Adolf Hitler folgendes Telegramm an Göring:

„Ich ernenne Sie mit Wirkung vom heutigen Tage zum Ministerpräsidenten von Preußen. Ich bitte Sie, Ihre Amtsgeschäfte am 20. April in Berlin übernehmen zu wollen. Ich fühle mich glücklich, Ihnen diesen Beweis meines Vertrauens und meines Dankes geben zu können für die großen Verdienste, die Sie sich um die Wiedererhebung des deutschen Volkes seit über zehn Jahren als Kämpfer unserer Bewegung für die siegreiche Durchführung der nationalen Revolution und als kommissarischer Minister des Innern in Preußen erworben haben.“

Das Telegramm erreichte Göring in Rom, wo er zu wichtigen Verhandlungen weilte. Das deutsche Volk vernahm diese Ernennung mit Freude und Genugtuung, wußte es doch, daß damit ein Mann endgültig an die Spitze Preußens trat, der selbst die beste Vertretung preussischen Geistes, preussischer Pflichterfüllung, preussischen Soldatentums und preussischer Tradition ist.

Am 20. April, dem Geburtstag des Führers, landete Göring nach einem schweren Alpenflug in München. Am 21. April traf der Ministerpräsident in Berlin ein und übernahm die Dienstgeschäfte.

Damit begann in Preußen ein neuer Kurs. Selten ist in einem einzigen Jahre in einem Lande so viel Positives geschaffen worden wie im Jahre 1933 in Preußen unter der Führung Görings. Göring räumte auf in Preußen. Es staubte dabei erheblich, aber nach den Aufräumungsarbeiten war dann das Haus wieder sauber.

Das neue Preußen ist in vielfacher Beziehung dem Reich zum Vorbild geworden. Von Preußen nahm eine Fülle von Aktionen ihren Ausgang, die bahnbrechend wirkten. So hat Preußen 1933 wieder seine historische Aufgabe übernommen: Der Sauerteig des Reiches zu sein. Am 19. Mai trat der preussische Landtag zu seiner letzten Sitzung zusammen, in der Göring sein Regierungsprogramm bekanntgab. Die Gehehe umreißen scharf die Aufgabe, die Göring sich stellte: „Der Dualismus Preußen-Reich, der seit 1918 mit zur Zerreißung Deutschlands beigetragen hat, ist beseitigt. Preußen ist in seine Mission, Grundpfeiler Deutschlands zu sein, zurückgeführt worden. Nur in der Zusammenschau von Preußen und Reich kann Großes erblickt werden. Aus diesen beiden Sähen geht zweierlei hervor. Einmal: daß Göring sein Amt als preussischer Ministerpräsident nicht so auffaßte, als ob damit das Eigenleben Preußens neuen Auftrieb erhalten sollte, sondern im Sinne der großen Vereinheitlichung, die der Führer schon damals plante. Nicht das Land Preußen sollte erhalten bleiben, sondern der preuß. Geist und den wollte Göring in neuem Glanze dem Reich als wertvollste Gabe Preußens zuführen.“

Es ist interessant, jene Programmrede nachzulesen und zu vergleichen mit dem Tätigkeitsbericht, den er nach einjähriger Amtszeit abzulegen in der Lage ist. Man findet dann, daß von diesem Programm Punkt für Punkt erfüllt worden ist.

Oskar v. Miller †

München, 9. April. Geheimrat Dr. Oskar von Miller, der Schöpfer des Deutschen Museums, der in der letzten Zeit leidend war, ist am Montagmorgen überraschend schnell in München gestorben.

Dr. Oskar v. Miller hatte im Mai vorigen Jahres aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt von der Leitung seiner Schöpfung, des Deutschen Museums, erklärt und wurde zu dessen Ehrenvorstand ernannt. Mit Oskar v. Miller ist eine Persönlichkeit von internationalem Welt Ruf aus dem Leben geschieden. Vor etwa 30 Jahren hatte Miller seinen Plan der Errichtung eines Museums von Meisterwerken der Naturwissenschaften und Technik einem Kreis von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, der Stadt München, hervorragenden Männern der Wissenschaft und Technik dargelegt. Die Gründung wurde dann auf einem Kongreß des Vereins Deutscher Ingenieure in München, dessen Vorsitzender Miller war, beschlossen. In unerhörter Eile gelang Miller die Schaffung des in der ganzen Welt einzig dastehenden Deutschen Museums, dessen Bau und Ausgestaltung er den größten Schwierigkeiten zum Trost durchführte.

Riesenerfolg der Arbeitschlacht

Ueber eine halbe Million Arbeitslose weniger im März

Berlin, 9. April. Vor Pressevertretern machte der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Syrup, am Montag hochzeitliche Mitteilungen über das Ergebnis der neuesten Arbeitslosenzählung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Er führte dabei aus: Der offizielle Monatsbericht der Reichsanstalt über den Stand der Arbeitslosigkeit am 31. März kann in seinen Einzelheiten erst morgen veröffentlicht werden. Im Hinblick auf die Bedeutung dieser Zählung wollte er schon heute das Ergebnis bekanntgeben.

Wir haben im März einen großen Erfolg zu verzeichnen, nämlich einen Rückgang von Arbeitslosen um mehr als eine halbe Million, genau um 570 000. Der Stand der bei den Arbeitsämtern gezählten Arbeitslosen ist damit am 1. April 1934 auf rund 2,5 Millionen zu sinken. Was diese Zahl bedeutet, zeigt der Vergleich mit dem Vorjahr. Am 1. April 1933 verzeichneten wir 3,1 Millionen Arbeitslose. Im Laufe eines Jahres, vom 1. April 1933 bis zum 1. April 1934, ist somit die Zahl der Arbeitslosen genau um die Hälfte vermindert worden. In diesem Zusammenhang rief Präsident Syrup die großen zahlenmäßige Entwicklung der Arbeitslosigkeit in die Erinnerung zurück. Anfang 1933 rund 6 Millionen Arbeitslose; Rückgang dieser Zahl bis Ende November 1933 auf rund 2,75 Millionen; Erhöhung der Arbeitslosenzahl im Dezember auf 4 Millionen, fortgeschrittener gesteigerter Rückgang bis 1. April 1934 auf 2,5 Millionen.

Diese wenigen Zahlen sprechen für sich. Der unbeirrbar feste Wille der Reichsregierung, hat ein großes Ergebnis gezeitigt. Höher jedoch als die materiellen Maßnahmen der Regierung gegen die Arbeitslosigkeit wertet Dr. Syrup die erzielte seelische Umstellung des ganzen Volkes zur Frage der Arbeitslosigkeit. Im Gegensatz zu der stumpfen Resignation der langen Krisenjahre ist es jetzt die Ueberzeugung aller Volksgenossen geworden, daß jeder Willensentsatz, jede Anstrengung und jedes Opfer des Einzelnen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit selbstverständliche Pflicht ist. Diese Einstellung wird bei der kritischen Betrachtung der Arbeitslosigkeit im Ausland nur selten gewürdigt. Sie ist im Grunde auch nur aus dem Mitleiden verständlich. Wer z. B. die Eröffnung des Frühjahrschlacht durch den Führer miterlebt hat, der weiß, daß jeder, der guten Willens und verantwortungsbewußt ist, dem Rufe sich

nicht verweigern kann. Trotz aller Erfolge wollen wir uns aber, damit schloß Präsident Syrup seine Ausführungen, bewußt bleiben, daß der Kampf in diesem Sommer mit gleichem Nachdruck weitergeführt werden muß. Er wird sich in erster Linie gegen die verbliebenen Hochburgen der Arbeitslosigkeit, die Großstädte und Industriebezirke richten; dabei wird die Verminderung der Arbeitslosigkeit in der Reichshauptstadt Berlin eine besondere Rolle spielen. Der Frühjahrsenerfolg gibt uns das Recht zu der bestimmten Erwartung, daß auch die neuen Ziele im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit bei gleicher Anspannung aller Kräfte erreicht werden.

Ein besonderer Erfolg der Arbeitschlacht in Pommern

Nur noch 25 000 Arbeitslose

Stettin, 10. April. Der gleichzeitig mit der Gesamtzählung der Reichsanstalt für den Gau Pommern vorliegende Bericht ergibt, daß für Pommern im Monat März eine neue Senkung der Erwerbslosenziffer um 10 000 eingetreten ist. Am Ende des vorigen Monats konnte eine Senkung in gleicher Höhe gemeldet werden. Im Februar und März ist also die pommersche Arbeitslosenziffer um weitere 20 000 gesunken. Sie beträgt jetzt nur noch 25 000. Die Zahl der Notstandsarbeiter ist mit 38 000 gegenüber dem vorigen Monatsende zurückgeblieben. Die neue Senkung im März ist also ein erneuter Beweis für die eingetretene Beseitigung der freien Wirtschaft. Pommern hat im Winterarbeitskampf an der Spitze aller deutschen Gauen gestanden. Ende Februar war der Arbeitsamtsbezirk, zu dem Pommern gehört, der Arbeitsamtsbezirk mit der geringsten Arbeitslosenziffer geworden. Es hatte nur noch 35 000 Arbeitslose und stand damit etwa auf einer Linie mit Ostpreußen, das 37 000 Arbeitslose zählt. Die Größe des in Pommern erreichten Erfolges wird deutlich, wenn man sich vor Augen hält, daß um die gleiche Zeit des vorigen Jahres noch rund 150 000 Pommern ohne Arbeitsstelle waren. Die von dem Gauleiter Wilhelm Karpenstein im Rahmen der vom Reich getroffenen Maßnahmen durchgeführte Arbeitschlacht hat also die Erwerbslosigkeit in Pommern auf 17 Prozent der Höchstzahl herabdrücken können.

Schacht über Auslandsschulden

Basel, 9. April. Die am Samstag nachmittag in Basel begonnenen Vorkonferenzen der amerikanischen, englischen, schweizerischen, holländischen und schwedischen Gläubiger Deutschlands über die Transferfrage wurden auch am Sonntag und Montag fortgesetzt. Reichsbankpräsident Dr. Schacht betonte gegenüber dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros ausdrücklich, er sei niemals für eine Rückübernahme der deutschen Schulden eingetreten, noch habe er eine solche angeregt. In meinem Vortrag vor dem Bundelub of Report, so fuhr der deutsche Reichsbankpräsident fort, habe ich am 9. Oktober 1930 bereits festgestellt, und stelle dies hiermit wieder fest, daß wir alle Anleihen und Kredite, in welchem Geld durch private Anleger oder kommerzielle und finanzielle Kreditgeber investiert, als private Schulden betrachten, gleichgültig, welcher Ursache sie ihre Entstehung verdanken, ob einer politischen oder nicht politischen. Deutschland ist entschlossen gewillt, diese Schulden zu bezahlen. Das gegenwärtige deutsche Schuldenproblem ist nicht eine Frage der Nichterfüllung, da jeder deutsche Schuldner, gleichgültig, ob Privat- oder öffentlicher Schuldner, nach den gegenwärtigen gesetzlichen Vorschriften den vollen Betrag seiner Verpflichtungen in Reichsmark in die Konvertierungskasse für Rechnung der Treuhänder der fremden Gläubiger zu leisten hat. Was Deutschland zur Zeit nicht bewirken kann, ist die, fremde Devisen in Reichsmarkzahlungen zur Verfügung zu stellen, da Deutschland nicht genügend Devisen verdient, um den Transfer zu bewerkstelligen. Auf die Frage nach der gegenwärtigen Devisenlage und ob, wenn keine Devisen für Transferzwecke verfügbar seien, der Reichsbankpräsident glaube, daß ein Transferausschub eintreten werde, antwortete Dr. Schacht: Wie die Dinge liegen, scheint mir ein Transferausschub unter den gegenwärtigen Umständen un vermeidlich zu sein.

Auf die nächste Frage: Glauben Sie, daß eine Herabsetzung der Zinssätze für die bestehenden Anleihen zweckmäßig wäre, erwiderte Dr. Schacht: Da die Lage des Welthandels sich so sehr verschlechtert hat, glaube ich, daß jede Zinsherabsetzung von Nutzen sein würde. Ich glaube sogar, daß eine solche Herabsetzung vom ökonomischen Standpunkt aus gerechtfertigt wäre, da die gegenwärtigen Zinssätze in allen Ländern allgemein zurückgegangen sind. Es scheint mir daher nicht fair zu sein, 6 und 7 Prozent Zinsen zu nehmen, wenn alle anderen Anleihen der

großen industriellen Länder viel geringere Zinssätze aufweisen. Aber selbstverständlich kann oder will Deutschland keine einseitige Herabsetzung in den Zinssätzen herbeiführen. Es ist Aufgabe der Gläubiger, zu entscheiden, ob eine Herabsetzung der Zinssätze nicht eine vernünftige Maßnahme wäre. Die Pressevertreter wiesen alsdann den deutschen Reichsbankpräsidenten auf die Gerüchte hin, daß Deutschland wegen seiner Kredite zur Finanzierung seiner Einfuhr für Rohstoffe verhandle. Sie baten auch hierüber um Auskunft. Dr. Schacht erklärte: Ich habe niemals um neue fremde Kredite nachgehakt, noch darüber verhandelt. Ich wünsche, die alten Schulden zu bezahlen und nicht neue Schulden zu machen. Da es aber Deutschland an Devisen mangelt, sind wir gezwungen, unsere Einfuhr von Rohstoffen zu beschränken. Ich habe jedoch eine gewisse Hoffnung, daß Abmachungen zwischen Deutschland und seinen Gläubigern gegebenenfalls ermöglicht werden können, durch welche Deutschland in die Lage versetzt würde, seine Rolle als Groß-Rohstoffkäufer, die es in der Vergangenheit gespielt hat, weiter zu spielen. Nur auf diese Weise kann es Deutschland ermöglicht werden, seine Schulden zu bezahlen. Es gibt nur einen Weg, alte Schulden abzutragen, nämlich den der künftigen Geschäftsbelegung.

Beschlüsse des juristischen Saarausschusses

Angaben des Berner „Bund“

Genf, 9. April. Der Berner „Bund“ veröffentlicht Einzelheiten über den bisher geheim gehaltenen Inhalt der Beschlüsse des juristischen Unterausschusses, der vor etwa 14 Tagen mit Klärung bestimmter, mit der Saaraufstimmung zusammenhängender Fragen verhandelt hat. Der Artikel ist „auf Grund besonderer Informationen“ verfaßt. Die Frage der Abstimmungsbedeutung ist vom juristischen Ausschuss dahin erklärt worden, daß jeder, der am 28. Juni 1919 an der Saar gewohnt hat, das Stimmrecht besitze, und zwar ohne Unterschied der Nationalität. Der Unterausschuss habe sich gegen die Forderung von

wandt, daß auch die sog. Saatzgänger abstimmungsber...

Die Frage der gemeinde- oder bezirkswise Abstimmung...

Tagung des Kloß-Ausschusses am 16. April in Rom

Rom, 9. April. Das Bänderbundessekretariat gibt folgendes...

Die Pariser Reise Francois Boncets

Paris, 9. April. Der französische Botschafter in Berlin, Francois...

Der „Paris Mid“ bezeichnet die Pariser Reise des französi...

Die Katastrophe im Sa-Fjord

Oslo, 9. April. Bei dem Festzug am Sa-Fjord sind nach...

Ein Knabe, der einzige Überlebende einer schiffbrüchigen Fa...

Erster Tag des Reichsberufswettkampfes

Stuttgart, 9. April. Nachdem am Montagvormittag eine Kund...

Die Beteiligung betrug überall 100 Prozent, teilweise wa...

Teilweise bereits Mangel an Hausgehilfinnen

Berlin, 9. April. Vom Deutschen Heimarbeiter- und Haus...

Ausschlufreiche Zahlen über die Februar-Unruhen in Oesterreich

Wien, 9. April. Bekanntlich wurden endgültige Ziffern über...

Jememord an einem früheren Schußbündler

Wien, 9. April. In der Wohnung des Kreisführers des auf...

Internationale Geldfälschungen

Warschau, 9. April. Die Presse veröffentlicht in großer Auf...

London, 9. April. Eine große internationale Geldfälscherbande...

Einzelheiten über die Beilegung von Einem

Berlin, 9. April. Bei der Trauerfeier für Generaloberst von...

In 2 Tagen 23 Stunden von Südamerika nach Deutschland

Berlin, 9. April. Die für Deutschland bestimmte Südamerika...

Meuterei in der Offizierskante von La Paz? — 120 Tote

Lima, 9. April. Nach Berichten von Reisenden, die am Sonn...

Ausfahrungen bei einer Eternitkündgebung in Mexiko

Stadt Mexiko, 9. April. Die Eltern der schulpflichtigen Kin...

Beginn der amerikanischen Flottenmanöver

San Diego (Kalifornien), 9. April. Am Montag begannen die...

Neues vom Tage

Drei Mädchen niedergeschossen

Chemnitz, 9. April. In Thalheim im Erzgebirge ereig...

Keine Aufnahme von Nichtreichsdeutschen in die Partei

Berlin, 10. April. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf...

Der 1. Mai in den Vereinigten Staaten

Washington, 9. April. Präsident Roosevelt hat einen Aufruf...

Vorfälle in Wolkynen — 78 Gehöfte vernichtet

Warschau, 9. April. In Wolkynen wurden sechs Ortschaften...

Bootsunglück — 50 Personen ertrunken

Puri (Bihar-Orissa), 9. April. Ein großes Boot, das zahl...

40 Bergarbeiter in Japan verschüttet

Tokio, 9. April. Eine Explosion im Kohlenbergwerk bei...

Pflichter Tod des amerikanischen Gesandten in Dublin

Dublin, 10. April. Der amerikanische Gesandte in Dublin...

Zwei Bergleute tödlich verunglückt

Beuthen, 9. April. Wie vom Bergrevier Beuthen-SD mitgeteilt...

Zwischenfall in einer Versammlung

Wien, 10. April. In einer Versammlung der „Vaterländischen...



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. April 1934.

ep. — Volkstag der Inneren Mission in Württemberg. Nach Anordnung der Reichsregierung soll der diesjährige Volkstag in ganz Deutschland bezogen werden. Im Zusammenhang damit ist von staatlicher Seite eine Hausammlung für die Werke der Inneren Mission in der Zeit vom 14. bis 20. April genehmigt worden. Es ist nicht nur eine Ehrenpflicht unserer Kirche, sondern einfach Ausdruck der Dankbarkeit und innerlichen Verbundenheit, wenn unsere gesamte Landeskirche mit allen ihren Gemeinden dazu beiträgt, daß der doppelte Zweck dieses Volkstages: die Arbeit der Inneren Mission dem Herzen unseres ganzen Volkes nahezubringen und durch freiwillige Spenden die zum Teil drückende Lage der ärmerlichen Liebeswerke zu entlasten, voll erreicht wird. Der würdige Erbgang Oberkirchenrat bestimmte in einem Erlaß daß sämtliche Gottesdienste am Sonntag, 15. April (einschließlich Kindergottesdienst und Kirchenlehre) in Lied und Predigt von der Arbeit und Bedeutung der Inneren Mission Zeugnis ablegen sollen. Eine besondere Feier der Gemeinden (Gemeindeabend) in der Zeit vom 14. bis 20. April als Auftakt oder Abschluß der ganzen Veranstaltung sollte ebenfalls ins Auge gefaßt werden. Ferner wird den Kirchengemeinden empfohlen, das Kirchenopfer am Sonntag, den 15. April d. J. für die Arbeiter und Anhaltler der Inneren Mission in unserem Land zu bestimmen. Diese ist um so mehr darauf angewiesen, als aus verschiedenen Gründen die Liebesgaben stark zurückgegangen sind und noch nicht reicht, ob die bisherige Uebung, das Opfer am Erntee- und Herbstankfest der Inneren Mission zuzuwenden, beibehalten werden kann.

Bad Herrenald, 9. April. (Kreisstagung der NSDAP, Kreis Neuenbürg. — Einweihung eines Horst-Wessel-Brunnens.) Im feierlich geschmückten Herrenald fand am Sonntag unter Beisein von Reichsstatthalter Murr eine Kreisstagung der NSDAP Kreis Neuenbürg statt. Reichsstatthalter Murr kam morgens um 10 Uhr, von der Bevölkerung begeistert begrüßt, nach Herrenald. Anschließend begab er sich zur Kreisstagung in den Kurjaal. Kreisleiter Böpple erstattete hier Meldung von 240 angetretenen Amtswählern aller Parteigliederungen. Als erster Redner sprach NSDAP-Kreisleiter Treutle-Wildbad über die Deutsche Arbeitsfront. Hierauf gab Kreisleiter Böpple einen Ueberblick über die Entwicklung der Partei im Kreis und richtete einen stammenden Appell an alle Parteigenossen und Amtswähler, weiterzukämpfen ohne Rast und Ruhe. Nun hielt Reichsstatthalter Murr eine groß angelegte Rede, wobei er oftmals von begeistertem Beifall unterbrochen wurde. Er führte u. a. aus: „In unserem Staat gibt es nichts, worin wir nicht hineinzuwirken haben, politische Dinge und das Volk in Frage stellen und wir dulden keinen Mißbrauch der Kirche zu politischen Zwecken. Als wir noch keine Macht besaßen, haben wir gekämpft im heiligen Glauben und haben die Gegner zu Boden gerungen, und heute besitzen wir alles, die Macht, die Presse und vor allem das Volk! Und das werden sie uns niemals mehr entreißen! Unser Kampf ist der klare politische Wille. Die Volkspolitiker haben, grundansässigen deutschen Volk müssen wir den Willen geben für ein Leben in Jahrhunderten. Wir dürfen an keinem Volksgenossen vorbeigehen; aber die Erziehung der Jugend ist das Wichtigste: sie soll einmal das deutsche Volk werden, daß wir wünschen.“ Zum Schluß dankte Böpple dem Reichsstatthalter für sein Erscheinen und gelobte ihm, daß die Amtswähler des Kreises Neuenbürg sich treu an die Richtlinien halten würden, die ihnen heute gegeben worden seien. — Nachmittags fanden dann in verschiedenen Gaststätten Sondertagungen der Parteimitgliederungen statt. Zum Abschluß der Kreisstagung wurde in Anwesenheit von Reichsstatthalter Murr der Horst-Wessel-Brunnen eingeweiht und geweiht. Die Feier gestaltete sich unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, der SA und NSJ zu einer stimmungsvollen Weishestunde.

Neuenbürg, 9. April. (Die Krankentasse senkt die Beiträge und erhöht die Leistungen.) Obwohl sich der Bezirk Neuenbürg noch nicht wesentlich von der wirtschaftlichen Krise erholt hat, weist doch der Geschäftsbericht der Krankentasse eine erkennbare Besserung auf. Der Kassenvorstand hat auf Grund des Rechnungsergebnisses vom Jahre 1933, das einen Ueberschuß von etwa 20 000 RM. ergab, beschlossen, den Beitragsfuß ab 1. Mai von 6,5 auf 6%, Prozent herabzusetzen, was circa 20 000 RM. ausmacht. Für den Herbst soll noch eine Senkung in gleicher Höhe vorgenommen werden. Dabei werden die Leistungen der Kasse für Familienangehörige wesentlich erhöht. Ab 1. Mai 1934 beträgt der Anteil der Kasse an Arzneikosten für Familienangehörige statt bisher 50 Prozent nunmehr 70 Prozent. Weiter erhalten Versicherte, die ins Krankenhaus eingeliefert werden müssen, für jedes Kind 20 Prozent Zuschlag zum seitherigen Hausgeld. Als dritte wertvolle Mehrleistung übernimmt die Kasse ab 1. Mai 1934 an den Krankenhauskosten für Frauen und Kinder etwas mehr als 50 Prozent des Rechnungsbetrags. Dieser Anteil wird ebenfalls in Bälde auf 100 Prozent erhöht, wenn die finanziellen Verhältnisse weiterhin so günstig bleiben.

Oberlengenhardt, 9. April. (Mit dem Kraftrad schwer verunglückt.) Auf der Landstraße zwischen Gutingen und Niefern, unterhalb Gutingens, ereignete sich gestern mittag ein schwerer Kraftradunfall. Zwei junge Leute von hier fuhren in Richtung Niefern. Wie es heißt, trat eine Motorstörung ein, und die beiden jungen Leute wurden hoch im Bogen in den Straßengraben geschleudert. Der Lenker des Kraftwagens, der ledige 22 Jahre alte Schreiner Otto Stahl erlitt dabei vermutlich einen Schädelbruch, während sein Beifahrer, der 22 Jahre alte Schneider Erwin Kusterer aus Oberlengenhardt, mit einer Fleischwunde am rechten Arm davonkam.

Stuttgart, 9. April. (Alte und neue Gärtner.) Im Staatlichen Ausstellungsgebäude Kanzeistraße 28 befindet sich gegenwärtig eine Ausstellung „Alte und neue Gärtner“, die von der Sondergruppe Gartenarchitekten der Landesbauernschaft Württemberg unter Mitarbeit des Landesgewerbemuseums Abt. Sammlungen veranstaltet wurde. Neben einigen älteren Beispielen werden in Fotografien und Plänen ausgewählte Proben neuzeitlicher Gartengestaltung gezeigt.

Pudwigsburg, 9. April. (Ehrung eines Erfinders.) Am Sonntag vormittag wurde hier eine Gedenktafel für Jakob Friedrich Kammerer enthüllt, der vor 100 Jahren in der Heilbronnerstraße eine Fabrik chemischer Erzeugnisse hatte und als der Erfinder des Phosphorzündholzes gilt. Ein Vorstandsmittglied des Vereins deutscher Zündholzfabrikanten Mitteldeutsch leitete die Feier mit einer Begrüßungsansprache ein. Die Gedächtnisrede hielt Dr. Hellberg aus Osnabrück. Für die Nachkommen Kammerers sprach der Geh. Regierungsrat Dr. Dickschuld-Zürich. Es folgte noch eine Reihe von Ansprachen, so vom Verein deutscher Chemiker, für die Technische Hochschule in Stuttgart, für den Verein deutscher Ingenieure.

Bihingen, 9. April. (Vom Ziegelwerk.) Die Belegschaft des Ziegelwerks fand sich am Freitag morgen an den Trümmern des abgebrannten Werks ein. Die männlichen Arbeitskräfte wurden zu den Aufräumarbeiten herangezogen, die weiblichen mühten wieder nach Hause gehen. Wie bekannt wird, soll die Fabrikation von Ziegelwaren in beschränktem Umfang wieder aufgenommen werden. Der E-Amtschaden dürfte sich auf höchstens 150 000 RM. belaufen. Bei näherer Untersuchung wurde auch festgestellt, daß die Brennöfen, die feuerfest sind, keinen wesentlichen Schaden erlitten haben. Auch die Maschinen werden größtenteils noch brauchbar sein, Kesselhaus und einige Schuppen blieben vom Feuer verschont.

Tübingen, 9. April. (Eine Wilderer-Familie.) Vor dem Schöffengericht hatte sich eine ganze Wilderer-Familie zu verantworten, nämlich Mutter, 2 Söhne und 2 Töchter, teils wegen Wilderei, teils wegen Hehlerei. Es handelt sich um die Familie Graj aus Hinterweiler O.M. Reutlingen. Verurteilt wurden Albert Graj zu 6 Monaten Gefängnis, Gustav Graj zu 1 Monat Gefängnis und Eugen Rohrer aus Reutlingen zu 100 RM. Geldstrafe. Die übrigen drei Angeklagten wurden freigesprochen.

Tübingen, 9. April. (Rangierunfall.) In der Nacht auf Sonntag verunglückte der Bahndienstleister Gotthold Walter im hiesigen Bahnhof. Beim Rangieren stürzte er von einem Wagen ab. Es wurden ihm beide Füße oberhalb der Knöchel abgefahren. Der Verunglückte wurde in die Chirurgische Klinik gebracht. Es besteht Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Reutlingen, 9. April. (Braune Messe.) Die erste Braune Messe Reutlingen wurde am Samstag feierlich eröffnet. Landesbeauftragter Kühler begrüßte die Ehren Gäste. Im Namen der Stadt Reutlingen sprach O.M. Dr. Deberer, Handwerkskammerpräsident Böhner, MdR., betonte, wie allein nationalsozialistisches Denken die Notlage Deutschlands auf dem wirtschaftlichen Gebiet beheben könne. Nachdem noch Dr. Kirsch für das Institut „Deutsche Wirtschaftspromaganda Berlin“ gesprochen hatte, erklärte Minister Dr. Schmidt, mit der Aufforderung zur Mitarbeit aller Volksgenossen, die Braune Messe für eröffnet.

Heidenheim, 9. April. (Ballonfahrt.) Der Münchener Ballonführer Architekt Josef Heilmann unternahm vor Gersthofen aus seinen 50. Aufstieg als Ballonführer. Als Fluggäste nahmen an diesem Jubiläumstag teil der Ehrenführer der Deutschen Luftfahrt, Staatsminister Hermann Esser und Sturmführer Küttmann. Die glatte Landung erfolgte kurz vor Heidenheim.

Kreis-Kongreß des Kreises Calw der NSDAP.

Der Kreis Calw der NSDAP hielt am letzten Sonntag einen Kreis-Kongreß, der alle VO-Leiter und Stabsleiter des Kreises sowie die Amtswähler von NSDAP und NS-Jugend, die Frauenschaftsleiterinnen und NSJ- und BDM-Führer in der mit Johann geschmückten Stadt Calw versammelte. Nachdem der Kongreß in heben Sondertagungen seine eigentlichen Aufgaben erledigt hatte, fand er nachmittags mit einer Haupttagung einen einmündigen Abschluß. Der Gauleiter, Reichsstatthalter P. Murr, war hierzu selbst erschienen, um in einer großen, mitredenden Rede das Kampfbild für den neuen Arbeitsabschnitt der Bewegung aufzuzeigen.

Der große, mit Blumen und VO-Flaggen festlich ausgeschmückte Saal des „Badischen Hofes“ war überfüllt, als Kreisleiter Wurster die Haupttagung mit markanter Ansprache eröffnete und dem Gauleiter Meldung erstattete. Anschließend an die Ansprache des Kreisleiters hielt Lagerführer Baumel ein Referat über den freim. Arbeitsdienst. Ein zweites Referat hielt Kreispropagandaleiter Dr. Graeter über das Problem der Rasse.

Dann ergriff Reichsstatthalter Murr, stürmisch begrüßt, das Wort zu seiner großen Rede, in welcher er u. a. ausführte: „Seit ich zum letztenmal bei Ihnen in Calw war und in diesem Saal sprach, hat sich allerhand ereignet. Damals herrschte noch harter Kampf, die Gegner glaubten, daß das Schicksal ihnen noch einmal hold sein werde und sie alles das doch noch zu retten vermöchten, was sie in vierzehn Jahren an Schmach ausgeübt hatten. Sie haben inzwischen erkennen müssen, daß die Kraft des Nationalsozialismus größer war als ihr Vernichtungswille. Lassen wir das erste Jahr nationalsozialistischer Regierungsarbeit in der Erinnerung vorbeiziehen, so sind wir von der Fülle des Geleisteten überrascht und müssen bekennen, daß wir soviel Gutes nicht erwartet hätten. Drei Millionen Arbeitslose sind wieder in Arbeit und Brot gebracht! Im Lande Württemberg kann der Bedarf an jungen Fachkräften schon heute nicht mehr gedeckt werden! Der Gauleiter wandte sich hierauf gegen die verstockten Feinde der Bewegung. Solchen Menschen gegenüber muß immer wieder erklärt werden: es gibt in diesem Staat nichts, was wir nicht mitbestimmen, wenn es sich um Interessen der Nation handelt. Adolf Hitler und wir Nationalsozialisten haben bewiesen, daß wir das Volk führen können. Der Führer darf deshalb verlangen, daß alles zurücktritt, was seiner Sache entgegensteht. Was wir tun, wird sich in seiner Gesamtheit zum Wohle des Volkes auswirken. Einzelheiten werden nicht immer gleich begriffen. So das Erdbeben! In einigen Jahren wird es keinen Bauern mehr geben, der nicht begriffen haben wird, daß dieses Geheiß die grundlegenden Maßnahmen zur Erhaltung des Bauerntums enthält. Von der außenpolitischen Lage Deutschlands wird niemand behaupten wollen, daß sie sich verschlechtert hat. Unter der Führung Adolf Hitlers hat sich Deutschland wieder eine gewaltige Stellung in der Welt erkämpft! Der janakische, durch nichts zu erschütternde Wille, der uns den Sieg vom 30. Januar 1933 brachte, muß uns zur Freiheit führen. Wir leben in einer Zeit gewaltigen Umbruchs, in der Zeit der Ablösung der liberalistischen Idee der Formaldemokratie, jener Theorien, die sich totgelaufen haben. Allein der Nationalsozialismus ist berufen, an ihre Stelle die bessere Idee zu setzen. Wie gewaltig seine Auswirkungen sind, davon zeugen

viele ähnliche Geistesrichtungen in anderen Staaten, die nach seinem Vorbild geschaffen sind. Die Welt achtet das deutsche Volk als anständig und arbeitsam hoch. Die Errichtung des Nationalsozialismus ist deshalb eine weltgeschichtliche Tat gewesen, die Geschichte wird sie dereinst als die gewaltigste Tat des Jahrhunderts bezeichnen. Der Gauleiter wandte sich dann an die Amtswähler, um ihnen die Größe ihrer Aufgabe klarzulegen. Er ermahnte sie, sich nicht von den Mühen und Sorgen des Alltags übermannen zu lassen, forderte sie auf, den Blick über alles Enge zu erheben und zu erkennen, daß sie Träger einer weltumwälzenden Idee seien. Wir Deutschen müßten uns zwingen, die Dinge futur, d. h. über Jahrhunderte hinweg, zu sehen. Die Geschichte lehrt, daß die Deutschen sich einst am inneren Streitigkeiten willen die Köpfe verbrochen, in dessen andere Völker die Welt unter sich verteilten und Deutschland den Lebensraum beschritten. Das darf nicht wieder sein! Unsere Arbeit braucht Geduld. Auf weiten Raum zu arbeiten und sich der Verantwortung für die kommenden Generationen bewußt sein: so sollen wir unsere Aufgabe anpacken. Die Leiter der VO und die Amtswähler haben dem Volk den klaren politischen Willen anzuerkennen, den wir an anderen Völkern bewundern. Es gibt nur einen Imperativ: das Wohl der Nation; alles andere hat zurückzutreten! Wir haben es vielleicht weniger schwer wie die nach uns kommenden. Adolf Hitler zeigt uns den Weg, wir brauchen nur den guten Willen und den Ehrgeiz zu haben, seine Wünsche so zu erfüllen, wie es besser nicht möglich ist. Wir wollen als Volk in den Ruf kommen, die beste Disziplin der Welt zu besitzen! Dann kann uns nichts hindern auf dem Wege aufwärts. Der Gauleiter bat die Amtswähler, ihre Aufgaben mit gleicher Aufopferung und gleichem Erfolg weiter zu verfolgen wie bisher und sprach in diesem Zusammenhang dem Kreis Calw seinen Dank und seine Anerkennung für dessen Leistungen aus. Im folgenden sprach der Redner über die Bedeutung der Jugendberichterstattung. Der Staat wird in 60 oder 100 Jahren so aussehen, wie wir heute die Jugend erziehen. Notwendig ist, daß die Frau die gleiche politische Erziehung erhält wie der Mann, denn es ist sehr wichtig, daß die Frau dem Manne im politischen Kampf für sein Volk den Rücken deckt. Ein Volk muß wie ein granitener Block sein, der nicht angestrichen werden kann und allen Stürmen trotzt.

Gauleiter Murr schloß mit dem Ausruf: Zusammenstehen wie bisher auf dem Wege des Kampfes und Opfers! Das Kämpfen hat nicht aufgehört! Nur der Kampf erhält die besten Kräfte, erhält jung und bereit, sich jeden Tag für sein Volk einzusetzen. Uns ist es vorbehalten, dem Volke den klaren politischen Willen anzuerkennen, der Nationalsozialismus heißt, es dem großen Ziel entgegenzuführen, das uns schon in der Vergangenheit vorangeleuchtet hat: Freiheit und Brot!

Kreisleiter Wurster dankte anschließend dem Gauleiter für seine Ausführungen und legte namens des Kreises das feierliche Gelöbnis ab, in den gewiesenen Bahnen zu kämpfen. Ein dreifaches Heil für die Führer des deutschen Volkes und das Absingen des Horst-Wessel-Liedes mit Begleitung durch die Sturmbannkapelle beschlossen den Kreis-Kongreß.

Rede des Treuhänders der Arbeit, Dr. Rimmich

Stuttgart, 9. April. Im Haus des Deutschtums fand am Sonntag vormittag die Kreisversammlung der NSDAP statt. Der geräumige Saal war dicht besetzt. Die Tagung wurde eröffnet durch den Kreisvorsitzenden, Verlagsgauleiter Alfred Waldert, der dabei besonders auch die Vertreter der Behörden herzlich begrüßte. An erster Stelle stand Johann auf der Tagesordnung ein Vortrag des Treuhänders der Arbeit für Südwürttemberg, Dr. Rimmich-Karlsruhe, über: Die Neuordnung der nationalen Arbeit. Diesem Vortragsgegenstand lag in den Darlegungen des Vortragenden eine ganz ausgezeichnete Interpretation. Alles Wesentliche wurde von ihm so klar und fesselnd erläutert, daß er stärksten Beifall erhielt.

Aus Baden

Horsheim, 9. April. (In Glascherben gestürzt und verblutet.) Am Sonntagmittag ereignete sich in einem Hause der Ragoldstraße ein bedauerndes Unfall, dem die ledige 28 Jahre alte Hausangestellte Mathilde Stiegele aus Würm zum Opfer fiel. Das Mädchen, welches schon seit Jahren in dem Hause in Stellung war, begab sich in den Keller. Als sie im Begriffe war, die Kellertüre aufzuschließen, trat sie einen Schritt fehl und fiel rücklings über eine Kiste mit Weinsäcken, die kurz zuvor in den Keller geräumt worden war. Zwei Flaschen gingen in Scherben, wodurch sich die Stiegele am rechten Oberarm eine fast blutende Verletzung zuzog. Obwohl bald ein Arzt gerufen wurde, starb das Mädchen auf dem Wege nach dem Krankenhaus infolge Verblutung.

Horsheim, 9. April. (In der Scheune tödlich verunglückt.) Die achtjährige Irmgard Lindemann in Stein wollte bei den Grobketten in der Scheune, wo das Garbenfeld gerade in Betrieb gesetzt wurde. Dabei brach das Seil, und das Kind, in dem das Garbenfeld läuft, stürzte von oben herunter auf den Hinterkopf der kleinen Irmgard. Die Kleine war sofort bewußlos. Man brachte sie gleich ins Krankenhaus nach Horsheim. Hier ist das arme Kind seinen Verletzungen erlegen.

Sauterbach, 9. April. (Tragischer Unglücksfall.) In tiefes Leid wurden die Wirtschuleute Fächter zum Bahler, Imbrand, versetzt. Am letzten Freitag fiel ihr einziges Söhnchen in einem unbewachten Augenblick in den mit kochendem Wasser gefüllten Frühkühler und verbrühte sich schwer, so daß es in höchster Lebensgefahr ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Tabaksmuggel an der belgisch-französischen Grenze. Die Beschlagnahme von 1400 Kilogramm geschmuggelten Tabaks an der französisch-belgischen Grenze führte zu der Entdeckung einer in Belgien und Frankreich weit verzweigten Schmugglerbande. Das Gericht von Sedan ist zur Zeit mit der Untersuchung der Angelegenheit beschäftigt.

Griechischer Dampfer bei Arkona gestrandet. Am Samstag strandete vor Arkona (Rügen) bei dichtem Nebel der griechische 8000 Tonnen-Dampfer „Leonidas“. Der Dampfer war mit einer Kohlenladung von Danzig nach Italien unterwegs. Am Bug sind 3 Kammern voll Wasser gelaufen. Die Lage des Schiffes, das auf feinem Grunde festliegt, ist recht gefährlich.

Zwei neue Reichstagsabgeordnete. Als Nachfolger der verstorbenen Reichstagsabgeordneten von Korozowicz und Seidel-Dittmarich sind der Landwirt Joachim von Blücher, Wollow (Kreis Regenwalde), Wahlkreis 2 Berlin und SS-Sturmbannführer Willi Lutzer-Gottbus, Wahlkreis 4 Potsdam 1, in den Reichstag eingetreten.

Aus dem Gerichtssaal

Der Nordprozeß Waltershausen

Schweinfurt, 9. April. Am Montag, dem fünften Verbandstages, wurde als erster Zeuge Kriminalkommissar Joseph Wagner von der Landespolizei in Nürnberg vernommen. Der Zeuge, der am 2. Dezember 1932 im Schloß Waltershausen den Tatbestand aufgenommen hat, schildert zunächst die Annalen, die Frau Werther der Polizei gegenüber machte und die in vielen Punkten mit dem Befund am Tatort in kräftigem Widerspruch standen. Der Zeuge Georg Kallvogel, Kriminalwachmeister in Nürnberg, teilte einiges aus seiner Erhebung mit, die er nach dem Einbruch vornahm, der in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober 1932 auf Schloß Waltershausen verübt wurde. Dann folgte die Vernehmung des Hausarztes der Frau Werther, Dr. med. Welter, erst in der Saal an der Saale. Er wurde am Morgen des 1. Dezember 1932 nach Waltershausen gerufen, wo er Frau Werther blutüberströmt vorfand. Der Zeuge untersuchte Frau Werther einleitend und stellte die verschiedenen, bereits erwähnten Schwerverletzungen fest. Ueber das Verhältnis der Eheleute Werther befragte Dr. Welter, daß jenseit er das beurteilen könne, die beiden Ehegatten sich vertragen hätten, wenn auch das Verhältnis nicht besonders mütterlich gewesen sei.

Sicherungsverwahrung für einen Einbrecher

Göppingen, 3. April. In der Nacht zum 4. März d. J. brach der ledige, 22 Jahre alte Dienstknecht Rudolf Lutz von Stuttgart in einem hiesigen Lebensmittelgeschäft ein. Da die Kasse zuerst geleert wurde, erbeutete er außer einer Mark Wechselgeld nichts. Dafür aber wurde er bei seiner Tätigkeit von Polizeibeamten überrascht und gleich verhaftet. Nun hand der achtmal vorbestrafte Angeklagte wegen schweren Einbruchdiebstahls im Rückfall vor dem Göppinger Schöffengericht, nachdem er erst im Februar d. J. aus dem Landesgefängnis Heilbronn nach Verbüßung von 16 Monaten Gefängnis wegen 11 Tankstelleneinbrüchen in Stuttgart entlassen worden war und durch Vermittlung des Arbeitsamts Stuttgart bei einem Bauern in Süßen Oa. Gestalten eine Stellung bekommen hatte. Das Schöffengericht ließ in dem Angeklagten, der bereits mit 16 Jahren seine Verbrechenslaufbahn begonnen und auch wiederholt in Erziehungsanstalten untergebracht und daraus geflohen war, einen gefährlichen Gewohnheitsverbrecher im Sinne des Gesetzes vom 24. November 1933 und verurteilte ihn wegen des Einbruchs zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust und erkannte außerdem nach Verbüßung der Strafe auf Sicherungsverwahrung.

Humor und Lachen

A.: „Warum gibst du dem Geldbriefträger so ein großes Trinkgeld?“ — B.: „Vielleicht kommt er dann öfter!“
 Verdächtig. „Mein Fräulein, Ihr Gesicht kommt mir so bekannt vor, ich muß Sie schon irgendwo getroffen haben.“ — „Sehr möglich, ich bin Kaffierin im Pfandhaus.“
 Schlechte Empfehlung. „Wirst du bei meinem Zahnarzt?“ — „Ja, als ich ihn von dir grüßte, verlangte er Vorauszahlung.“
 Aussichtsreich. „Sie sind sich hoffentlich über die Pflichten und Aufgaben eines Kaffierers im Klaren?“ — „Unbefragt, ich werde die Kasse so führen, als wenn es meine eigene wäre.“
 A.: „Ich muß zur Apotheke, meine Schwiegermutter ist krank.“ — B.: „Oh, gefährlich?“ — A.: „Kein, gefährlich ist sie nur, wenn sie gesund ist.“
 Stimmt. „Wenn ich so lange Ohren hätte wie du, dann würde ich mich nicht sehen lassen.“ — „Ja, die sind für einen Menschen ein bißchen lang, aber die deinen sind für einen Esel wieder zu kurz.“
 „Was hast du für eine Beule am Kopf?“ — „Karl hat mich mit Tomatenbrei gemorfen.“ — „Das macht doch keine Beulen.“ — „So? Wenn die Büchse noch drum ist!“

Letzte Nachrichten

Beim Hissen einer Latentkreuzfahne tödlich abgeköpft

Wien, 9. April. Der Schuhmachermeister Karl Weingerstorfer aus Hinterstoder im Totes Gebirge in Oberösterreich ist, wie amtlich gemeldet wird, Sonntag beim Hissen einer Latentkreuzfahne von einer Felswand tödlich abgeköpft. Er war 32 Jahre alt, verheiratet und hatte für eine Frau sowie zwei kleine Kinder zu sorgen.

Der Grundstein des neuen Völkerbundspalastes im Sumpf versunken

London, 9. April. Reuter meldet aus Genj: Der vor fünf Jahren gelegte Grundstein des neuen Völkerbundspalastes in Genj ist verschwunden. Der Präsident des Völkerbundes hatte ihn seiner Zeit mit großem Pomp und prunkvollen Zeremonien gelegt und dazu erklärt: Dieser Stein ist gut und fest gelegt. Jetzt aber, wo sich der Palast der Vollendung nähert, ist der Stein verschwunden. Man glaubt, daß er in den Sumpf gesunken ist, auf den der Völkerbundspalast gebaut ist.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Hilferjugend, Standort Altensteig

Heute abend 8 Uhr: Anreiten der Kameradschaft Finkenbeim beim Postamt. Kleidung: Uniform.

Der Kameradschaftsführer.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen NS-Kriegsopferversorgung im Kreis Calw

Zu meinem Nachfolger als Kreisamtsleiter der NSDAP und als Kreisobmann der NSKOP ist Baumeister Emil in Bad Teinach bestellt worden. Er hat die Geschäfte bereits übernommen. Heil Hitler! Karl Benz, Bad Teinacher.

Weltpresse in Audienz beim Papst

Rom, 9. April. Am Montag empfing Papst Pius in Soubaudiens die Vereinigung der ausländischen Presse Roms. Es war überhaupt das erste Mal, daß ein Papst den Vertretern der ausländischen Zeitungen eine Audienz gewährte. Er ließ sich die im Konfessionenjahr versammelten Mitglieder der Vereinigung einzeln vorstellen und antwortete dann in einer Ansprache auf eine ihm überreichte Begrüßungsadresse; er freute sich, die Vertreter der Weltpresse in wahrhaft väterlichen Gefühlen begrüßen zu können. Es sei ihm nicht nur eine Freude, sondern ein Wunsch gewesen, sie bei sich zu sehen. Vor allem möchte er ihnen für ihr Interesse und ihre Unterstützung anlässlich des hiesigen Jahres danken. Zum Schluß erteilte der Papst den Versammelten seinen apostolischen Segen. Vordem hatte er betont, wenn auch nicht jeder von ihnen diesen Segen im literarischen Sinne aufpassen und annehmen könne, so sei doch für alle der Segen im philologischen Sinne des Wortes, als Benediction, d. h. Wunsch zum Guten.

Gestorben

Herzenberg: Friedrich Schächinger, Schuhmachermeister, 69 Jahre alt.
 Wildbad: J. Bäuerle, früherer Gastwirt.

Wetter für Mittwoch

Die Wetterlage wird von einem kontinentalen Tiefdruck beeinflusst. Für Mittwoch ist unbeständiges, vielfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Ihre Topfpflanzen verlangen

bei der beschränkten Erdmenge immer wieder neue Nährstoffe. Zur Förderung des Wachstums geben Sie alle 8 Tage Nährsalz.

Mairol im Gießwasser

dann haben Sie stets schöne und gesunde Topfpflanzen. Mairol empfehlen als den besten Pflanzendünger: Löwen-Drogerie O. Hiller, Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlumberger, Gärtnerei G. Lutz. Dose 50 Pfg.

Kleinkinderschule Altensteig.

Die Neuaufnahme von Kindern, welche das 3. Lebensjahr zurückgelegt haben, findet am Montag, den 16. April von 8 Uhr an statt.

Bürgermeisteramt.

Gemeinde Eitmannsweiler.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd umfassend etwa 170 ha Felder und Wiesen und 250 ha Wald wird am Mittwoch, den 11. April 1934, nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Rathaus auf 3 bzw. 6 Jahre im öffentlichen Aufsteig verpachtet. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Aus amtlichen Publikationen

Kreis Calw.

Amtsförperschafts- bzw. Kreisverbands-Umlage für 1933.

Nach dem durch Erlaß der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung vom 16. Juni 1933 Nr. 3551 für verbindlich erklärten Vorschlag für den Haushalt der Amtsförperschaft — des Kreisverbands — für das Rechnungsjahr 1933 sind als Amtsförperschafts- bzw. Kreisverbands-Umlage zu erheben

185.000 RM.

Dieser Betrag ist auf die dem Oberamtsbezirk — Kreis — angehörenden Gemeinden umzulegen. Einschließlich der Sonderumlage für Verwaltungsaktuelle bei den hiesig in Betracht kommenden Gemeinden entfallen auf die Gemeinden Calw 59.095,75 RM., Egenbach 1965,40 RM., Eibthalen 2184,40 RM., Hilsbach 4127,00 RM., Hilsbach 4530,— RM., Hilsbach 5595,05 RM., Hilsbach 1688,25 RM., Egenbach 3886,20 RM., Egenbach 3729,95 RM., Dachtel 2401,65 RM., Dedenpitonn 4903,05 RM., Emsberg 1241,80 RM., Egenbach 5204,55 RM., Egenbach 8868,00 RM., Egenbach 2102,55 RM., Hornberg 1411,70 RM., Liebelsberg 2630,35 RM., Bad Teinacher 11.784,05 RM., Mariensmoos 1877,50 RM., Ronstam 1865,25 RM., Rötlingen 4190,95 RM., Reulbach 2781,00 RM., Reulbach 2082,75 RM., Reulbach 3718,35 RM., Oberhaugstett 2345,95 RM., Oberhaugstett 2102,55 RM., Oberhaugstett 2123,00 RM., Oberhaugstett 2548,90 RM., Orlsheim 3442,90 RM., Ostentonn 2149,65 RM., Rätenbach 1745,65 RM., Schmied 1444,20 RM., Simmohheim 4454,50 RM., Sonnenhardt 3249,75 RM., Stommheim 9723,— RM., Bad Teinacher 4736,20 RM., Unterhaugstett 2087,05 RM., Unterhaugstett 6549,50 RM., Würzbach 3901,20 RM., Zavelstein 1396,40 RM., Zwerenberg 2061,60 RM.

Diese Umlage ist heute im ganzen Betrag zur Ablieferung an die Kreispflege verfallen.

Calw, den 3. April 1934.

Oberamt: Nagel.

Hausfrauenverein Altensteig.

Heute abend 8 Uhr Vortrag von Frau Dehler:

„Vom rechten Sparen“.

Da auch die Wahl einer ersten Vorsitzenden auf der Tagesordnung steht, so ist es dringend erwünscht, daß die Hausfrauen pünktlich erscheinen; auch Nichtmitglieder sind freundlich eingeladen.

Berneck — Rotfelden.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Donnerstag, den 12. April 1934 im Gasthaus zum „Röble“ in Berneck stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Fritz Haß
Sohn des
† Friedrich Haß
Schreiner
in Berneck

Luise Bachmann
Tochter des
Friedrich Bachmann
Küfermeister
in Rotfelden

Kirchliche Trauung 12 Uhr in Berneck.

Deutsche Kapag-Holzfaser Isolier-Bauplatten

5-20 mm — Lagergröße 150x300 cm

für Wände, Decken und als Linoleumunterlage gegen Kälte, Hitze, Feuchtigkeit und Schall in wetterfester Ausführung für Außenwände

Zu beziehen durch:

Georg Schneider, am Bahnhof, Altensteig
Fernsprecher Nr. 385.

Täfer- und Bodenriemen sowie Torfmull
bei Obigem.

Für den Schulanfang

empfiehlt

alle Schulbücher und Schulartikel

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold.



Donnerstag
abend 8 Uhr
obere Stadt
(acht Diens-
tag)

Bringe morgen von 9 Uhr ab

billiges Obst und Gemüse

Frau Reck.

Gesucht wird ein kräftiger, junger

Mann

der mit Kindern umzugehen versteht. Eintritt sofort.

Fr. Seeger zur „Linde“
Berneck.

Schönes, rares

Tannen-Brennholz

liefert den rm zu RM. 7.—
frei Haus.

Friedrich Burkter, Hün/bromm.

Für Wanderer:

Wanderkarten

Stocknägel

Straßenkarten

Reiseführer

Mundharmonikas

Liederbücher

des würt. Schwarzwaldvereins

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold.

Altensteig

Etwa 25 Btr. gut einge-
drucktes

Heu und Dehmd

hat zu verkaufen

Karl Böllspert.

Der nasse Schirm

am Arm des Gatten oder die schmutzigen Schuhe der Kinder bringen die Hausfrau nicht mehr zur Verzweiflung, wenn sie das aus wischbare KINESSA-Bohnerwachs verwendet. In der Boden schmutzig, einfach naß wischen und eins, zwei, drei wieder aufpolieren. Dabei reicht eine Pfunddose für 4-6 Zimmerböden (80 qm). Es gibt also nichts sparsameres als das hochwertige

KINESSA BOHNERWACHS

Schwarzwald-Drogerie
Fr. Schlumberger

Über nacht sorgenlos

sie meinen, das käme nur in Filmen vor? - oh, bitte sehet! es wurde solcher Traum schon Wirklichkeit, bedenken sie doch: Gewinnplanverbesserung und 760 Tagesprämien, 342.000 Gewinne, dabei 2 zu 1 million, 2 zu 300.000, 10 zu 100.000 mark, warum sollen nicht sie der glückliche sein? - drum: müßig gewagt, das ist schon halb gewonnen!

klassenlose: gewonnen!

ziehung 26. u. 27. april 1/2 1/2 1/2 1/2
partie u. liste 30 pfg. 5.- 6.- 12.- 24.- RM

J. schweickert

stuttgart marktstr. 6 postsch. 811

Schon für 3 Mk

Bar Gold

in München auch für die durch die Reichsmark 42,8 % aller Lose gewonnen

60 387 540
2000000
1000000
1000000
1000000

Städte bei Leipzig im Glanzlicht

Städt. Lotter. Bad Cannstatt

Inferate

erbitten wir uns frühzeitig